

Protokoll der 11. Sitzung des Begleitausschusses " Stadtführer barrierefreies Bremen" am 21.10.2016 von 10:00 – 12:00 Uhr

TOP 1: Begrüßung

Herr Dr. Steinbrück begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung. Eine kurze Vorstellungsrunde findet statt.

TOP 2: Stand der Projektführung

Finanzierung

Bisher wurde mit einer Übergangsförderung für das Jahr 2016 gearbeitet. Eine weitere Finanzierung erfolgt jetzt bis Ende 2017 und nicht wie erhofft bis Ende 2019. Herr Theiling spricht großen Dank an alle aus, die sich trotz der schwierigen Haushaltslage für das Fortführen des Stadtführers eingesetzt haben.

Die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH Abteilung bremen.online ist Projektpartner für den Bereich der entstehenden Portalseite. Als ein weiterer Schwerpunkt soll die Bike Citizens App (ebenfalls gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Bremen) mit Daten zur Barrierefreiheit verknüpft werden. In diesem Bereich entstehen aktuell konzeptionelle Ideen und Gedanken.

Stand der Erhebungen

Aktuell sind knapp 550 Einrichtungen online. Erste Nacherhebungen insbesondere von Hotels und einigen Museen (Universum, Botanika, Gerhard-Marcks-Haus) haben stattgefunden. Für Nacherhebungen entwickelt das Büro p+t derzeit mit den Erheber/innen einen Leitfaden. Des Weiteren sollen neben den Volkshochschulen nun auch Musikschulen angeschrieben werden.

Es gibt den nach wie vor langwierigen Versuch mehr Ärzte für den Stadtführer zu gewinnen. Dafür wurde u.a. ein kleiner Anzeigentext für das Landesrundschreiben der Kassenärztlichen Vereinigung formuliert, der Ende Oktober erscheinen wird. Weiter versucht das Büro mehr Gastronomiebetriebe zu erheben. Frau Morgenschweis bittet um Hinweise, wenn jemand von neuen oder umgebauten Cafés / Restaurants oder anderen Einrichtungen erfährt.

Vom Erhebungsteam ist derzeit noch eine Person häufiger aktiv, weil viele andere feste Jobs bekommen haben. Zur Akquise von weiteren neuen Erheberinnen führt das Büro p+t gerade Termine an der Hochschule und in der Uni durch. Geplant ist eine Schulung, wenn sich ein festes Team gefunden hat. [Nachsatz Stand 15.12.16: Es gibt aktuell drei geschulte Teams mit 6 Erheber/innen.]

Nutzung der Stadtführerseite

Laut Nutzungsstatistik gibt es ca. 50 Aufrufe pro Tag. Die meisten Aufrufe sind bei einzelnen Restaurants oder Cafés, Freizeiteinrichtungen oder Unterkünften zu verzeichnen.

Immer wieder werden auch einzelne Arztpraxen, Behörden und Sozialeinrichtungen aufgerufen.

TOP 3: Schwerpunkte für die nächsten 15 Monate

Portal

Der Relaunch der Seite von bremen.de ist für das Frühjahr 2017 geplant. Herr Mayer zeigt einige Neuerungen, wie das Prinzip der Kacheln als neue visuelle Gestaltung. Zudem betont er, dass die Seite in einem responsive design gestaltet ist, was bedeutet, dass sich die Seite an verschiedene mobile Endgeräte anpasst.

Positiv zu vermerken ist, dass sich der Stadtführer nun an einer präsenteren Stelle befindet und somit schneller auf die Daten zugegriffen werden kann. Der Stadtplan weist ebenfalls an prominenter Stelle auf den Stadtführer hin.

Ein neues Design und Inhaltskonzept wird gerade gemeinsam mit dem Büro p+t für den Stadtführer erarbeitet.

Allgemein ist es leider so, dass bremen.de sich in seiner barrierefreien Nutzung im Vergleich zur alten Seite verschlechtern wird. Deshalb wird beim Portal auf die barrierefreie Gestaltung besonders geachtet.

Es schließt sich eine Diskussion zu dieser Aussage an:

- Herr Winkelmeier fragt nach weiteren Details zu dieser Aussage.
- Frau Basse weist darauf hin, dass das neue Design an anderer Stelle beschlossen wurde. Wo es geht bemüht sich bremen.online aber um Barrierefreiheit.
- Herr Steinbrück erinnert daran, dass die BITV 2.0 eingehalten werden muss. Je barrierefreier eine Seite gestaltet ist, desto besser ist sie nutzbar für alle. Barrierefreiheit muss von Beginn an mitgedacht werden, sonst gibt es Probleme.
- Herr Mayer merkt an, dass das Design vom Senat verabschiedet wurde. Die neue Dachmarke wurde entwickelt und bremen.online hat vorhandene Bedenken stets weitergegeben.
- Frau Basse ruft ins Gedächtnis, dass die Erstellung eines eigenen Portals für den Stadtführer unabhängig vom neuen Design war. Es hat sich aufgrund von Tests und Erfahrungen gezeigt, dass es mittlerweile einen speziellen Gestaltungsbereich braucht und dass dies auf einem Portal besser umzusetzen ist. Die Seite bleibt ein Teil von bremen.de, bietet aber in Bezug auf die barrierefreie Gestaltung so mehr Möglichkeiten.
- Frau Averwenser fügt hinzu, dass sich das Portal in bremen.de einfügt.
- Frau Laubstein merkt an, dass es ein gefühlter Rückschritt ist, wenn die neue Seite nun weniger barrierefrei ist. Frau Laubstein fragt, wer das Design beschlossen hat.
- Herr Mayer: Die Wirtschaftsförderung hat das entwickelt und der Senat hat das beschlossen.

- Herr Winkelmeier betont, dass er die Idee eines Portals gut findet. Die Forderung ist, dass die Mindeststandards auch beim Rest erhalten bleiben müssen.
- Herr Theiling fügt hinzu, dass ein wichtiges Thema die Kontraste sind, die durch die rot-weiße Dachmarke ein Grundproblem darstellen. Es ist eine wichtige Frage wo genau die Mindeststandards unterschritten werden. Das muss definiert werden, damit weiter agiert werden kann.
- Herr Steinbrück betont, dass er eine externe Begutachtung anstreben wird. Man kann nicht so große Bevölkerungsgruppen ausschließen, weil eine Seite nicht barrierefrei gestaltet ist. Ein schönes Design darf nicht über der Funktionalität stehen. Es sei ein ärgerliches Thema, aber an dieser Stelle nicht der richtige Ort das weiter zu diskutieren und zu klären.
- Herr Theiling beendet die Diskussion mit einem Ausblick zum weiteren Vorgehen: Der Stadtführer soll inhaltlich und vom Design her barrierefrei gestaltet sein. Daran arbeitet das Büro gemeinsam mit Betroffenen. Es solle eine Arbeitsgruppe entstehen um die vielfältigen Bedürfnisse und Blicke auf das Thema zusammen zu bringen. Das Design mit den Kacheln bietet auch gute Möglichkeiten und das soll genutzt werden. Beim nächsten Begleitausschuss werden das Büro und bremen.online mehr zum Design und den Inhalten vorstellen.

Logo

Mit der Erweiterung des Stadtführer-Projekt um den Bereich Tourismus wird das Logo des Stadtführers – angepasst an die neuen graphischen Anforderungen – als nicht mehr passend empfunden. Es soll aber weiter bestehen bleiben, insbesondere auch zur Verlinkung von erhobenen Einrichtungen.

Neu wären die zwei Logos, welche bremen.online entworfen hat: „Bremen barrierefrei“ oder „Bremen für Alle“. Die Vorschläge kommen aus dem Projektantrag, wobei „Bremen barrierefrei“ einen engeren Bezug zur URL bremen.de/barrierefrei hat. Bei Selbstbestimmt Leben und dem Büro p+t gibt es eine Tendenz zu „Bremen barrierefrei“.

- Frau Laubstein schlägt „Bremen barrierefrei für alle“ vor, weil nur „für alle“ zu unklar ist.
- Herr Stobäus findet auch eine Kombination aus beiden Logos gut.
- Frau Basse wirft ein, dass bremen.online einen Entwurf machen wird, in dem beide Vorschläge verbunden werden. Es ist allerdings die Frage, ob das im Rahmen der Dachmarke möglich ist.
- Herr Winkelmeier merkt an, dass er „Bremen barrierefrei“ favorisiert, denn „Bremen für alle“ weckt falsche Erwartungen.
- Frau Freericks pflichtet Herrn Winkelmeier bei, dass „Bremen für alle“ breiter verstanden wird.
- Frau Riebl und Frau Precht sind auch für „Bremen barrierefrei“. Eine Kombination wäre schlecht zu lesen beispielsweise auf der Smartphoneversion.

- Herr Benthien merkt an, dass das Stadtführer-Logo für die Gruppe der Senioren/innen am eindeutigsten ist und dass es deshalb erhalten bleiben sollte.
- Frau Laubstein sagt, dass das für die Beibehaltung des Stadtführer-Logos spricht. Wenn eines der anderen Logos ausgesucht wird, schließt sie sich der Meinung von Herrn Winkelmeier an.
- Herr Theiling bemerkt abschließend, dass die Schriftgröße ein Argument ist. Das muss getestet werden. Das Stadtführerlogo kann ein Unterlogo vor allem auch für die Verlinkung der Einrichtungen sein. Das Büro p+t nimmt die Meinungen dankend mit und bringt beim nächsten Mal einen beschlussfähigen Vorschlag mit.

Urlaub ist Teilhabe

Frau Baumgarten berichtet, dass sich das neue Teilprojekt unter dem Arbeitstitel „Urlaub ist Teilhabe“ gerade in der Konzept- und Planungsphase befindet. Es gab und gibt Austausch mit Projekten in anderen Städten und mit Menschen mit Beeinträchtigungen in Bremen (u.a. Blinden- und Sehbehindertenverband, Gehörlosenverband, Selbstbestimmt Leben). Darüber hinaus wurden erste Kontakte mit Akteuren aus dem Bereich Freizeit- und Tourismus in Bremen und anderen Städten aufgenommen.

Als nächster Schritt ist die Gründung eines Arbeitskreises geplant, der die Entwicklung und die weitere Ausgestaltung des Projektes maßgeblich begleiten und mitentscheiden soll. Der Arbeitskreis dient dazu beim weiteren Projektverlauf etwas **mit** Menschen mit Beeinträchtigung zu entwickeln und nicht **für** sie. Es wird aktuell ein Konzept für einen regelmäßig tagenden Arbeitskreis entwickelt, um dann im Rahmen einer kleinen Ausschreibung verschiedene Menschen (Alter, Art und Grad der Behinderung, etc.) zu gewinnen, um möglichst viele Meinungen und Ideen an einem Tisch diskutieren zu können. Das Konzept wird gemeinsam mit Selbstbestimmt Leben entwickelt und mit Hilfe der Verbände der Behindertenselbsthilfe in Bremen umgesetzt. [Nachsatz Stand 15.12.16: Das erste Treffen wird am 24. Januar 2017 stattfinden.]

Das Projekt „Urlaub ist Teilhabe“ orientiert sich an der Touristischen Servicekette, um möglichst alle relevanten Infos für Menschen, die nach Bremen reisen möchten, gebündelt zur Verfügung zu stellen. Das soll mehr selbständige Teilhabe ermöglichen und Menschen mit Beeinträchtigung ein Angebot machen, sich möglichst kostengünstig selber einen Urlaub zusammenstellen zu können, ohne auf teure Pauschalangebote zurückgreifen zu müssen.

Aktuell werden Informationen gesammelt, die aus den verschiedenen Bereichen der Servicekette bereits beim Stadtführer zu finden sind und diese werden dann nach und nach erweitert und ausgebaut, um möglichst schnell sichtbare Ergebnisse zeigen zu können. Es geht darum bestehende Angebote und Informationen auf einer Seite gebündelt zur Verfügung zu stellen und bei Fragen zur Seite zu stehen. Das Büro bearbeitet für die nächsten Monate die zwei Schwerpunkte „Kultur“ und „Assistenz und Hilfsmittel“.

Die Entscheidung für den Bereich Kultur ist Ergebnis der positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit einigen Bremer Museen während der Langen Nacht der Museen 2016. Es gab über den Abend verteilt Angebote für Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen und auch Angebote, die für das Thema Beeinträchtigung sensibilisieren sollten (zum Beispiel ein Gebärdensprachkurs). Ehrenamtliche Scouts standen vor den

Museen mit besonderen Angeboten für Fragen und bei Assistenzbedarf zur Verfügung. Auch wenn es durchaus noch Verbesserungsideen und auch Verbesserungsbedarf gibt, war es eine gelungene Veranstaltung und es wurden positive Erfahrungen gesammelt.

Auch im nächsten Jahr wird wieder eine Kooperation zur Langen Nacht der Museen stattfinden. Das Büro wird versuchen, gemeinsam mit den Museen unter dem Thema „anders sehen“ Angebote für den Abend zu erstellen.

Unabhängig von der Langen Nacht der Museen gibt es im Rahmen des Projektes das Anliegen mehr Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung in Bremer Museen zu initiieren. Daher ist eine Impulsveranstaltung für Museen in Bremen geplant. Es gibt erste Ideen, die Veranstaltung soll aber noch mit dem entstehenden Arbeitskreis diskutiert und konkretisiert werden.

Zudem haben erste Gespräche stattgefunden, um Menschen mit Beeinträchtigung die Teilnahme an Stadtführungen in Bremen zu ermöglichen. Verschiedene Ideen und Ansätze (wie zum Beispiel eine Fortbildung für die Gästeführerinnen in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband) sollen in den nächsten Monaten weiter verfolgt und umgesetzt werden.

Mit dem zweiten Schwerpunkt steht das Büro aktuell noch am Anfang; Menschen, die nach Bremen reisen und auf Hilfsmittel und oder Unterstützung angewiesen sind, sollen relevante Informationen gebündelt einsehen können. Dazu werden Gespräche mit Akteuren und Anbietern aus der Branche geführt. Zukünftig soll entweder ein direkter Kontakt vermittelt werden, oder Informationen direkt online verfügbar sein.

Auch das Thema Assistenz (sei es für einzelne Wegebegleitungen oder auch den Wunsch einer Urlaubsassistenz) wird in den nächsten Monaten gemeinsam mit dem Arbeitskreis weiter bearbeiten.

- Frau Freericks merkt an, dass sich einige der Themen sehr gut für Bachelor- oder Masterarbeiten anbieten. Es gibt die Möglichkeit, dass jemand vom Büro mögliche Themen im Rahmen eines Seminars vorstellt.
- Herr Steinbrück bewertet die bisherigen Ideen und Schwerpunkte positiv. Für den Arbeitskreis regt er an, die Aufgabenstellung zu präzisieren und neben jüngeren Menschen auch die Altersgruppe der älteren Menschen mitzudenken. Neben einem Kern von Menschen, die kontinuierlich mitarbeiten, ist es auch spannend, im Rahmen einer Auftaktveranstaltung Menschen zu erreichen, die nicht kontinuierlich mitarbeiten wollen oder können. Zudem informiert Herr Steinbrück darüber, dass die IRMA im nächsten Jahr wieder in Bremen stattfindet
- Herr Winkelmeier regt an, dass Stadtführungen nicht gesondert für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Vorhandene Führungen sollen so gestaltet sein, dass sie für alle möglich sind. Zudem merkt Herr Winkelmeier an, dass es schade wäre nur Informationen zu sammeln. Vielmehr ist es wichtig, auch neue Dinge anzuregen. Vor allem ist der Blick auf die Bezahlbarkeit des Urlaubes wichtig.
- Frau Riebl berichtet, dass die BTZ pro Tag ca. 400 Personen durch Bremen führt. Menschen mit Beeinträchtigung sind bereits Teil einiger dieser Führungen. Die

Gästeführer/innen haben Schwerpunkte, sollen aber noch weiter geschult werden. Darüber hinaus sind für individuelle Gruppen auch spezielle Führungen möglich.

- Frau Freericks regt an, sich bestehende Gästeführungen mal anzusehen, um daraufhin Verbesserungen hinsichtlich der Barrierefreiheit zu erarbeiten. So ein Projekt wäre auch gut geeignet für eine Learners' Company.
- Herr Steinbrück stellt die Frage, was für einen selbstbestimmten barrierefreien Urlaub wichtig sei? Beispielsweise Langeoog hat den Anspruch barrierefrei zu sein, sei aber auf die Bedürfnisse von blinden Menschen kaum eingestellt. So gibt es keine Reliefkarte, obwohl das bei einer kleinen Insel doch möglich ist. Es müssen Kooperationen entstehen, die Ideen umsetzen und Impulse geben, z.B. Serviceangebote auch kostenlos anzubieten (beispielsweise Fahrtenbegleitung bei der BVG in Berlin).
- Herr Theiling verweist auf den Behindertenpolitischen Stammtisch am selben Abend, bei dem das Büro p+t teilnehmen wird, um dort genau dieses Thema zu diskutieren.

TOP 4: Verschiedenes

Reisen für Alle

Auf der jährlichen Fachkonferenz von „Reisen für Alle“ in Berlin konnten einige Anregungen mitgenommen werden, z.B. dass eine gute Vernetzung zu barrierefreien Zielen im Umland wichtig ist und dass es beim Thema Barrieren eine weitere gäbe: die Sprache. Bislang wird mit dem Stadtführer nur deutschsprachiges Publikum angesprochen, teilweise auch in Leichter Sprache. Wenn mit dem Stadtführer auch internationales Publikum angesprochen werden soll dann müsste es dazu langfristig ein Konzept geben.

Es gab einen Austausch mit dem Verein der Sozialhelden (wheelmap.org, eine kartenbasierte Dokumentation von Orten mit einer usergestützten Bewertung wie gut sie für Menschen im Rollstuhl nutzbar sind). In diesem Jahr wurden einzelne Verknüpfungen u.a. zu GelbeSeite.de und immobilienscout24 eingerichtet und sie denken über eine Verknüpfung zu Reisen für Alle nach, um beides miteinander zu vernetzen. Das wäre auch für Bremen denkbar, wenn gewünscht. Wheelmap nutzt ebenso wie die Bike Citizen App openstreetmap als Kartenbasis, weshalb es kein zusätzlicher Aufwand sein könnte.

Ansonsten wird derzeit die Datenbank ausgeschrieben und es ist unklar, wann sie wirklich fertig sein wird. Die meisten Bundesländer sind aber mittlerweile im bundesweiten Projekt dabei.

- Herr Winkelmeier weist darauf hin, dass openwheelmap nicht unumstritten unter Menschen mit Beeinträchtigungen ist, gerade weil es keine systematisch erhobene Informationen enthält. Es sollte daher erstmal überprüft werden, ob eine Verknüpfung sinnvoll ist.
- Herr Steinbrück regt an das Thema nochmal im Begleitausschuss zu diskutieren bevor eine Entscheidung getroffen wird.
- Herr Benthien berichtet, dass in der letzten Vollversammlung der Seniorenvertretung besprochen wurde, mehr Ärzte, Versicherungen und Banken zu erheben.

Tastmodell

Frau Riebl berichtet von einem neuen Projekt für Bremen, Herr Hogrefe möchte Tastmodelle von Bremer Gebäuden und dem Marktplatz erstellen. Bremen zu ertasten ist ein touristisches Highlight und Frau Riebl regt dazu an, das Projekt vom Begleitausschuss aus zu unterstützen. Mögliche Standorte für ein Modell sind am Markt, am Kontorhaus oder bei den Stadtmusikanten denkbar.

Herr Steinbrück berichtet, dass das Projekt beim Blinden- und Sehbehindertenverband vorgestellt wurde und es sehr positives Feedback dazu gab. In anderen Städten gibt es längst Tastmodelle. Herr Steinbrück wird das Thema bei einem nächsten Termin mit dem Bürgermeister Carsten Sieling bewerben.

Zudem regt Herr Steinbrück an, Herrn Hogrefe zum nächsten Begleitausschuss einzuladen, damit er das Projekt vorstellen kann.

Herr Theiling berichtet, dass es bereits beim Projekt „Bremen baut Barrieren ab“ eine Zusammenarbeit mit Herrn Hogrefe für ein Modell des Bremer Bahnhofs gab. Eine weitere Idee ist es, Herrn Hogrefe mit interessierten Museen zusammen zu bringen, um ggf. weitere Tastmodelle entstehen zu lassen.

Freizeitkongress

Frau Freericks bewirbt den am 25. Und 26.11.2016 stattfindenden Freizeitkongress an der Hochschule Bremen zum Thema Gesundheit in der entwickelten Erlebnisgesellschaft, bei dem Herr Dr. Steinbrück und Herr Theiling einen Vortrag halten werden.

Seniorenzeitschrift

Herr Benthien wird in der nächsten Ausgabe der Seniorenzeitschrift über den Stadtführer und das neue Projekt berichten.

Nächster Termin

Ein nächster Termin soll im Februar / März 2017 stattfinden.

Herr Theiling bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme.

Herr Steinbrück bedankt sich bei allen und beendet die Sitzung.

Anlage: pdf der Powerpoint für die Sitzung am 21.10.2016

f. d. Protokoll 21.10.16, Baumgarten, Morgenschweis, Theiling

Anwesende Personen:

Herr Dr. Steinbrück / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Frau Averwesser / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Frau Revermann / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Herr Benthien / Seniorenvertretung

Frau Laubstein / Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

Frau Riebl / Bremer Touristik Zentrale

Herr Mayer / bremen.online, WFB

Frau Basse / bremen.online, WFB

Frau Maeser / Selbstbestimmt Leben

Herr Stobäus / Selbstbestimmt Leben

Herr Winkelmeier / Selbstbestimmt Leben

Frau Precht / Sportamt

Frau Freericks / Hochschule Bremen

Frau Rosenkötter / SPD Bremen

Herr Theiling / Büro protze + theiling

Frau Baumgarten / Büro protze + theiling

Frau Morgenschweis / Büro protze + theiling